

Johannes-Passion

Johann Sebastian Bach

Samstag, 17. Februar 2024 um 17:00 Uhr in der Ev. ref. Kirche Bremen-Blumenthal, Landrat-Christians-Str. 78

300 Jahre Johannes-Passion

Es war Freitag, der 7. April 1724, als die Besucher der Karfreitagsvesper in der Leipziger Nikolaikirche zum ersten Mal die Johannes-Passion hörten. Sie ist damit die älteste der erhaltenen Passionsmusiken von Johann Sebastian Bach. Und es ist gleichzeitig eines der faszinierendsten Werke Bachs, in dem die Darstellung eines einzigen Evangelisten sowohl im Text als auch in der Musik so deutlich herausgearbeitet wird.

Mittelpunkt des musikalischen Geschehens in dieser Passion ist der Chor, dem drei Aufgaben übertragen werden: Zum einen die Turbæ-Chöre, welche die Volksmenge repräsentieren, zum anderen die Chöre der kleineren aktiven Gruppen, z.B. der Pharisäer oder der Kriegsknechte. Beide treiben auf höchst dramatische Weise die Handlung voran. Und ganz besonders herausragend: die Choräle. In ihnen reflektieren die Gemeindemitglieder das Passionsgeschehen in äußerst unterschiedlichen Gemütszuständen: anbetend, jubelnd, erschrocken, demütig, verzweifelt, hoffend, erlöst.

Das Johannes-Evangelium gewinnt seine Dramatik und Unmittelbarkeit auch durch die Jesusworte, was diese Passion fast opernhafte werden lässt, doch eher nicht im Sinne von unterhaltend, sondern mit der brennenden Aktualität eines Prozesses, bei dem ein grundlos angeklagter Mensch letztlich ohne Chance auf Verteidigung hingerichtet wird. Allerdings: Ohne dieses Geschehen würde es das Christentum nicht geben.

Eine Betrachtung und Einordnung des Johannes-Evangeliums im Kontext der aktuellen Antisemitismusdiskussion ist ein ausgesprochen komplexes Unterfangen. Die intensive Beschäftigung mit der durchaus problematischen Thematik führt seit langem zu kontroversen Diskussionen, in die auch die Bach'sche Johannes-Passion einbezogen wird. Für uns als Aufführende ist diese traditionsreiche, dramatische Passion die tief beeindruckende musikalische Umsetzung des Textes, der erst viele Jahrzehnte nach Jesu Tod geschrieben wurde. Hier wird nicht das Volk Israel oder pauschal alle Juden, zu dem Jesus selbst ja auch gehörte, in Frage gestellt, sondern vor allem die sich in ihrer Macht bedroht fühlenden „Hohenpriester und Schriftgelehrten“.



Kreuzigung - Tintoretto, 1555, Galleria dell'Accademia, Venedig.
Beachtenswert: die Kriegsknechte in der rechten unteren Ecke, die um Jesu „Rock“ mit Würfeln „losen“. Foto: Michael Werbeck

:BREMER RATHS CHOR Singverein Emden
Oratorienchor von 1805
300 JAHRE
JOHANNES-PASSION
J.S. BACH
Solisten
Concerto Bremen
auf historischen Instrumenten
Leitung: Clemens-C. Löschmann
SAMSTAG,
17. FEB. 2024 • 17 UHR
EVANGELISCH-REFORMIERTE KIRCHE
BREMEN BLUMENTHAL
Tickets: 25€ / erm. 20€
www.raths-chor.de
und
Abendkasse
COHB

Was ist Wahrheit?

Bachs Johannes-Passion zieht mich als Interpret immer wieder in ihren ganz besonderen Bann. Als Evangelist (und diesmal als Dirigent) stehe ich unmittelbar, mitten in ihrem dramatischen Bogen, der das Geschehen der Passion Christi bis zur Kreuzigung und Grablegung dicht, direkt und stringenter erzählt. Johannes ist Betrachter und Berichterstatter, er erzählt aber auch als betroffener Jünger „den er lieb hatte“, als mit-lebender und mit-leidender Mensch, er identifiziert sich mit Petrus, mit Maria und Maria Magdalena und sogar mit Pilatus.

Bach lässt die Erzählung von der dreifachen Verleugnung in die Arie „Ach mein Sinn“ gewissermaßen „hineinkippen“ und zeichnet die Not eines schuldig gewordenen Menschen. Oder, wenn man die Zeichnung der Figur des Pilatus betrachtet, ist es geradezu als grandios zu bezeichnen, wie man dessen sich steigernde Not in den Szenen des Verhörs und vor dem Volk bis zum Urteil sieht.

Pilatus irt fast wie gejagt zwischen drinnen und draußen hin und her und findet keinen Ausweg für sich, aus einer Situation, in die er nicht freiwillig gekommen ist. Sein Dilemma kulminiert in der zentralen Frage „Was ist Wahrheit?“, die er stellvertretend für alle Menschen stellt. Die bildhafte Zeichnung ist musikalisch auf den Punkt getroffen und mündet an dieser Stelle in die ausdrucksstärkste Generalpause, die man sich überhaupt vorstellen kann. Und Jesus? Auch er ist in der Johannes-Passion vor allem ein Mensch. Er zweifelt, er bittet, er leidet und er ergibt sich in sein Schicksal. Und das macht ihn nicht klein. Nein, es macht ihn menschlich und damit nachvollziehbar. Er kann auf diese Art so viel mehr Freund und Bruder sein, als ein göttlich-verklärtes, ideales aber dadurch unerreichbares Gegenüber.

Das Tempo der Johannes-Passion spricht uns im Tempo unserer Zeit, so denke ich, besonders an. Es ist hoch, mitreißend, die Erzählung kompakt. Dem wird immer wieder ein Innehalten gegenübergestellt, mit dem Arioso „Betrachte meine Seele“ und der zentralen „Erwäge“-Arie nach der heftig auskomponierten Geißelung. Höchste Spannung mit Innehalten und Reflexion im kontrastierenden Wechsel.

Am Ende jedoch, wenn sich die ganze Szene schließlich in Trauer beruhigt hat, steht für mich immer wieder die gleiche Antwort fest, nämlich: Das ist Wahrheit, dass ich daran glaube, dass das, was ich gerade erzählt habe und fühle und woran ich glaube, wahr ist.

Und darüber hinaus? Der Chor singt als Stimme der Gemeinde und gleichzeitige Aufforderung an jedermann im Choral: „O Mensch, mache Richtigkeit!“

Klangvolle Zusammenarbeit

Neben dieser Werkbetrachtung soll aber ein wichtiger Punkt nicht unerwähnt bleiben: Der Bremer RathsChor ist in dieser Aufführung nicht der Veranstalter, sondern der Singverein Emden, der bereits im Jahr 1805 gegründete traditionsreiche Oratorienchor. Bindeglied zwischen unseren Chören ist Clemens-C. Löschmann, Besucher unserer Konzerte sehr wohl bekannt und vertraut. Er ist der künstlerische Leiter des Singverein Emden und hat den Vorschlag für diese Zusammenarbeit unterbreitet, dem beide Chöre mit Freuden gefolgt sind. So wird es einen Tag nach dem gemeinsamen Konzert in Bremen-Blumenthal die Aufführung in der Martin-Luther-Kirche in Emden geben. - Die auf Seite 2 zusammengestellten Vitae sind nur Auszüge, die vollständigen Texte finden Sie im Programmheft.

:Die Ausführenden



© Andreas Post

Andreas Post | Tenor / Evangelist

Der Tenor Andreas Post studierte an der Folkwang-Hochschule in Essen. 1998 erhielt der gebürtige Amsberger einen zweiten Preis beim 11. Internationalen Bach-Wettbewerb in Leipzig sowie einen Sonderpreis des MDR. Konzerte führten den Stipendiaten des Richard Wagner-Verbandes Köln unter anderem nach Israel, Südafrika, die Ukraine und Singapur. Er arbeitet(e) mit renommierten Dirigenten wie Enoch zu Guttenberg, Sir Neville Meriner, Philippe Herreweghe, Paul McCreesh oder Wolfgang Katschner und Ensembles wie der Lautten Compagny Berlin, der Hannoverschen Hofkapelle oder der C.P.E. Bach Akademie. Posts besonderes Engagement gilt dem Kunstlied, dem er sich seit 1995 intensiv widmet. Sein umfangreiches Betätigungsfeld spiegelt sich in zahlreichen CD- und Rundfunkproduktionen wider.

Stephanie Henke | Sopran

Die Sopranistin wurde in Hannover geboren, wo sie auch studiert hat. Meisterkurse unterstützten ihre sängerische Entwicklung. Als freischaffende Opersängerin hatte sie zahlreiche Gastverträge in Deutschland, den Niederlanden und der Schweiz. Stephanie Henke hat mit namhaften Dirigenten zusammengearbeitet und ist eine gefragte Solistin auf dem Konzertpodium. Konzertengagements führten sie u. a. nach Mailand, in den Berliner Dom, die Laeiszhalle Hamburg und den Dom zu Schwerin. Als Gesangspädagogin unterrichtet sie in einem eigenen Institut in Bremen und ist zudem zertifizierte Sama Sonologin®.



Foto: Annette Schrader



© privat

Meindert Zwart | Altus

Er wurde in Indonesien geboren, wuchs aber in den Niederlanden auf. Nach seinem Abitur hatte er interessante und intensive Arbeitsphasen mit Johan van der Meer, dem Nestor der alten Musik in den Niederlanden. Dieser ermutigte ihn, Gesang mit dem Schwerpunkt Countertenor und Alte Musik zu studieren. Studien an der Musikhochschule in Groningen und Amsterdam folgten. Meisterkurse besuchte er bei Harry Geraerts, James Bowman und Jos van Immerseel. Nach dem Studium folgten Einladungen für Konzerte in den Niederlanden, Deutschland, in weitere europäische Länder, die USA und nach Japan. Sein Konzertschwerpunkt liegt in der Kirchenmusik. Ein großer Erfolg war auch die Teilnahme am Filmprojekt Vaya con Dios. Hier verließ Meindert Zwart seine Gesangsstimme an Daniel Brühl, der den Mönch Arbo spielt.

Leonhard Reso | Tenor, Arien

In Dresden geboren, begann Leonhard Reso mit seinem Eintritt in den Dresdner Kreuzchor schon im Knabenalter seine musikalische Ausbildung. Nach dem Abitur schloss er zunächst sein Schulmusikstudium in Den Haag ab und studierte anschließend an der Robert Schumann Hochschule Düsseldorf Gesang. Der Tenor widmet sich den Bereichen des Oratoriums und des Liedes. Als Lehrbeauftragter für Gesang ist er am Institut für Waldorf-Pädagogik Witten/Annen tätig.



© Lukas Gerber

Lukas Gerber | Bass, Christusworte

Der aus Flensburg stammende Bass Lukas Gerber studiert seit 2021 in Hamburg in der Klasse von Prof. Jörn Dopfer Gesang. Der viermalige Stipendiat der Nikolaus Reiser Stiftung war im Jahr 2022 Akademist der neugegründeten Balthasar-Neumann Chorakademie und wurde darüber hinaus für Projekte des Chores engagiert. Solistische Auftritte führten den Bass in jüngerer Vergangenheit u.a. nach Sizilien, wo er im Rahmen des „Palermo Classica“-Festivals auftrat. Weitere Stationen waren u.a. das Schleswig-Holstein-Musikfestival. Als Solist und Ensemblemitglied sang der Bass schon unter Thomas Hengelbrock, Sylvain Cambreling, Lionel Sow und Alessandra Pipitone.

Jörg Gottschick | Bariton, Arien und Soliloquenten

Jörg Gottschick ist in Düsseldorf geboren. Nach einer privaten Gesangsausbildung in Hamburg und Berlin ist er seit 1985 vorwiegend als Konzertsänger im In- und Ausland tätig. Konzertreisen führten ihn durch fast ganz Europa, nach Japan, Kanada, Brasilien und in die USA. Daneben war er auch an zahlreichen Opernproduktionen freier Gruppen und Theater beteiligt. Jörg Gottschick hat einen Lehrauftrag für Gesang an der Universität der Künste (UdK) Berlin.



© privat

Concerto Bremen

Einen wesentlichen Anteil der Aktivitäten der Kammer Sinfonie Bremen stellt das Musizieren auf historischen Instrumenten dar: In der Formation Concerto Bremen kommt in Verbindung mit der hohen Motivation der „historisch informierten“ Instrumentalisten ein von großer Lebendigkeit erfülltes Klangbild zustande. Musiker aus ganz Deutschland verleihen der Kammer Sinfonie Bremen das besondere künstlerische Profil: Durch den betont stilsicheren Umgang mit musikalischer Literatur verschiedenster Epochen wird in Verbindung mit einem hohen Maß an vitaler Spielfreude eine für den Hörer bezwingende Klanglichkeit erreicht! Das Ensemble wird diesem besonderen Merkmal in der modernen und historischen Aufführungspraxis gleichermaßen gerecht. Durch die projektorientierten Aktivitäten des Orchesters wurden im norddeutschen Raum besondere musikalische Akzente gesetzt, wenn z.B. im Bremer Dom mit den von Prof. Wolfgang Helbich konzipierten und von Radio Bremen live gesendeten „Komponistennächten“ neue Konzertformen ihren erfolgreichen Niederschlag fanden. Die nunmehr einundzwanzig Jahre andauernde Arbeit führte das Orchester auf Gastspielreisen u.a. nach Frankreich, Italien, Amerika und Japan. Das langjährige Zusammenwirken mit dem „Bremer Domchor“ und dem „Alsfelder Vokalensemble“ (Wolfgang Helbich) hat den Klangkörper neben seinen sinfonischen Aktivitäten zu bedeutsamen Ergebnissen geführt. Diverse CD-Aufnahmen und Rundfunkübertragungen ergänzen das Tätigkeitsprofil des Orchesters.

Chöre | Singverein Emden und Bremer RathsChor

Der Singverein Emden, der 2005 sein 200-jähriges Jubiläum feiern konnte, ist ein Laienchor mit rund 60 aktiven Sängerinnen und Sängern unterschiedlichen Alters, der sich der Aufführung von geistlicher Chormusik verschrieben hat. Er bietet seit dem 19. Jahrhundert vielgelobte Aufführungen mit einem hohen Stellenwert im kulturellen Leben der Region. Jährlich gestaltet der Singverein Emden ein großes Konzert mit klassischen Oratorien, Messen, Requiens aber auch geistlicher zeitgenössischer Musik sowie ein kleineres Konzert, das sich inhaltlich einer besonderen Thematik musikalisch widmet. Die hier abgebildete **Zelter-Plakette** ist die höchste deutsche Auszeichnung für Amateurchöre. Der Bundespräsident verleiht sie alljährlich an Chöre, die seit mindestens 100 Jahren ununterbrochen musikalisch wirken und sich in langjährigem Wirken besondere Verdienste um die Pflege der Chormusik und des deutschen Volksliedes und damit um die Förderung des kulturellen Lebens erworben haben. Der Singverein Emden erhielt diese Plakette anlässlich seines 200-jährigen Jubiläums im Jahre 2005. Seit 2018 steht der Chor unter der musikalischen Leitung von Clemens-C. Löschmann, der für dieses Konzert auch den Bremer RathsChor einstudiert hat.



Leitung | Clemens-C. Löschmann

In Berlin geboren und aufgewachsen studierte er dort zunächst Theologie und dann an der Hochschule der Künste (UdK) im Hauptfach Gesang. Seine Karriere als Opersänger führte den lyrischen Tenor als festes Ensemblemitglied an das Theater Bremen und als Gast u.v.a. an die Komische Oper Berlin, die Frankfurter Oper, zum Royal Opera House Covent Garden London, an das Teatro Carlo Felice Genua und das Gran Teatro del Liceu Barcelona. Im Oratorien- und Konzertfach ist er ein international gefragter Solist. Als Sänger und Dirigent trat er auch im Bereich des Jazz auf und betätigt sich als Rezitator. Löschmann unterrichtet Gesang in einem eigenen Institut in Bremen und ist zudem TOMATIS®-Consultant. Seit 2015 dirigiert er verschiedene Chöre und Ensembles, für die er auch Editionen und Bearbeitungen herausgibt.



© Clemens Löschmann

:Tickets

Eintritt: 25 € (erm. 20 €) Freie Platzwahl - Inhaber eines Schwerbehindertenausweises ab GdB 70, Rollstuhlfahrer erm. Preis und Begleitperson frei. Schüler /Stud./ Azubi / FSJ erm. Karten - an der Abendkasse frei, wenn es noch Karten gibt. - Abendkasse und Einlass ab 16.15 Uhr. Tickets: Schicken Sie eine Mail an ticket@raths-chor.de mit Ihren Kartenwünschen, wir reservieren Ihnen die Tickets, die dann zur Abholung und Bezahlung an der Abendkasse bereitliegen. Oder Sie kommen zur Abendkasse.

:Vorschau

Giuseppe Verdi, *Messa da Requiem*, Sonntag, 26. Mai 2024, 18:00 Uhr
Ort: Weser-Ems-Halle Oldenburg, Leitung: GMD Hendrik Vestmann

Wir danken für die Unterstützung dieses Konzerts

